

BILDENDE KUNST IM DIALOG

Wie die Kunstsammlung Kunst vermittelt

Petra Fosen-Schlichtinger

ZEITGENÖSSISCHE KUNST AUS OBERÖSTERREICH SICHTBAR ZU MACHEN, ist das Anliegen der Kunstsammlung des Landes Oberösterreich. Bilder und Skulpturen, vom Land zur Förderung von Kunstschaffenden angekauft, können dort besichtigt und entlehnt werden. Durch ein Vermittlungsprogramm können Interessierte zusätzlich Wissen über die gezeigten Werke erwerben.

Nicht allen geht es so, aber vielen: Man würde gerne Kunst sammeln. Zeitgenössische. Aber leider lassen das die finanziellen Möglichkeiten nicht zu. Was tun? Der Besuch der Kunstsammlung kann Abhilfe schaffen. Dort werden Bilder und Skulpturen, allesamt Ankäufe des Landes, von Künstlern mit Oberösterreichbezug zum Entleihen angeboten. Da hängt ein Bild von Alois Riedl genauso, wie eines von Othmar Zechyr, von Maria Moser oder Christa Mayrhofer. „Unsere Qualität liegt in der Vielfalt“, ist das Team der Artothek überzeugt.

Die Kunstsammlung, im Ursulinenhof in Linz beheimatet, hat einen besonderen Auftrag. Sie soll den Menschen Kunstankäufe, welche sonst im Depot aufbewahrt werden würden, zugänglich machen. Wer ein Werk entleihen möchte, wählt es vor Ort aus und kann es gegen Zahlung eines kleinen Entgelts für ein halbes Jahr in Besitz nehmen. Die Gruppe der Kundinnen und Kunden ist unterschiedlich. Manche suchen gezielt Bilder eines bestimmten Künstlers, andere einfach etwas Passendes fürs Wohnzimmer.

So vielfältig wie die Namen der Künstlerinnen und Künstler, deren Werke man in der Kunstsammlung findet, sind auch die Techniken, mit denen diese gemacht werden. Spätestens hier kommt die Kunst-

vermittlerin und Kuratorin Lydia Altmann-Höfler ins Spiel. Ihr ist es ein Anliegen, Interessenten genau diese Techniken näher zu bringen, denn: „Viele Menschen finden ein Bild schön, wissen aber nicht, wie es entsteht“, so die Kunstvermittlerin. Die Kunstsammlung hakt daher mit einem ganz speziellen Programm unter dem Titel „Techniken“ genau hier ein. Es geht um die zeitgemäße Vermittlung von künstlerischem Basiswissen. Primär richtet sich dieses Angebot an Gruppen von Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsene können es in Anspruch nehmen.

„Unsere Qualität liegt in der Vielfalt...“

Grundsätzlich geht es darum Kunstwerke bewusst anzusehen, zu erfahren, was zum Beispiel eine Zeichnung ist, und was diese von Aquarell unterscheidet, oder eine Radierung von einer Lithografie. Dabei geht es nicht nur um theoretisches Wissen. Die Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit, selbst Hand anzulegen



Eine Einführung in künstlerische Arbeitstechniken bietet das Vermittlungsprogramm der Kunstsammlung des Landes

Foto: Brummer

und zu erspüren, wieviel Kraft man zum Beispiel braucht, wenn man an einem Holzschnitt arbeitet. Sie können Ölfarben ausprobieren, und testen, wie es ihnen beim Malen eines Aquarells geht. Da das alles viel diffiziler ist als von manchen gedacht, kann ihnen schon einmal ein „So viel Arbeit ist das!“ entschlüpfen.

Lydia Altmann-Höfler weist darauf hin, dass es ihr gerade bei jungen Menschen wichtig ist, qualitätsvolle Begleitung anzubieten. Viele von ihnen kommen aus wenig kunstaffinen Familien und die Begegnung mit Kunst ist für sie nicht selbstverständlich. Umso wichtiger ist, dass ihnen die Vermittlung das Gefühl des Dialoges auf Augenhöhe gibt.

Informationen:

www.diekunstsammlung.at